**Anhang**

**zur**

**Empfehlung für ein Leitbild**

**Vorsorge und Versorgung am Lebensende**

**von Wohnangeboten oder Trägern der Eingliederungshilfe**

**Beispiele für Organisationsentwicklungsprozesse**(Quelle: Palliative Care und Hospizarbeit in der Behindertenhilfe. Rahmenkonzept. Was Menschen berührt // [www.zukunftsministerium.bayern.de](http://www.zukunftsministerium.bayern.de), Auszüge S. 27-30)

**Implementierungskonzept des Instituts für Hospizkultur und Palliative Care**

**1. Auftakt und Diagnosestellung**

Ziel: Mitarbeitende, Angehörige, gesetzlich Betreuende, Bewohnerinnen und Bewohner sind informiert, sensibilisiert und in die Veränderung mit einbezogen. Ressourcen und Entwicklungsbedarf ist erkannt.

**2. Schulung der ersten Mitarbeitenden in Basiskompetenzen** (40 UE = 5 Tage)

Ziel: Eine einheitliche Haltung bzw. Sprache durch gemeinsam erworbenes Wissen. Mitarbeitende trauen sich die Begleitung von schwerkranken und sterbenden Bewohnerinnen und Bewohnern und deren Zugehörigen zu. Sie können Bedürfnisse erkennen und vernetzen sich mit internen und externen Diensten. Sie können eigene Grenzen der Begleitung erkennen und benennen.

**3. Schulung von einzelnen Mitarbeitenden in weiteren 120 UE** (Gesamtumfang 160 UE)

Ziel: Mitarbeitende haben eine fachliche und personale Kompetenz. Sie übernehmen die Leitung weiterer Zukunfts- und Umsetzungsprozesse. Sie sichern die Nachhaltigkeit der Projektentwicklung.

**4. Gestaltung von Zukunftsprozessen**

Ziel: Die Einrichtung kann eine individuelle Versorgungsplanung im Falle einer schweren, fortschreitenden Erkrankung und im Sterben einer Bewohnerin/eines Bewohners anbieten. In der Beratung und Begleitung sind die körperlichen, psychosozialen und spirituellen Bedürfnisse der Betroffenen sowie die Anliegen von Angehörigen und Zugehörigen, z. B. Mitbewohnerinnen und Mitbewohnern, berücksichtigt.

**5. Umsetzung und Sicherung der Nachhaltigkeit**

Installierung eines internen, beratenden PalliativTeams.

Ziel: Ein selbstbestimmtes und selbstwirksames Leben bis zuletzt, als gelebtes und zeitgemäßes Konzept in der Eingliederungshilfe.

Das Konzept von Barbara Hartmann

(Barbara Hartmann, Institut für Hospizkultur und Palliative Care, „Leben bis zuletzt – dort, wo ich zu Hause bin. Implementierung einer Hospizkultur und palliativen Kompetenz in Wohneinrichtungen der Eingliederungshilfe“, 2014. Download als pdf-Datei und Fortbildungsangebote unter www.hospizkultur-und-palliative-care.de)

beschreibt konkrete Schritte zur Imple­mentierung einer Hospizkultur und palliativer Kompetenz in Einrichtungen für Menschen mit einer geistigen und/oder psychischen Beeinträchtigung. Es basiert auf langjährigem Praxiswissen und Erkenntnissen bewährter Prozesse zur Organisationsentwicklung. Das Konzept beschreibt u. a. Möglichkeiten einer Auftakt- und Abschlussveranstal­tung, sowie Inhalte zur Zukunftsgestal­tung. Das Ziel ist eine nachhaltige Veränderung, welche Bewohnerinnen und Bewohnern, Angehörigen und gesetzlich Betreuenden eine individuelle und ganzheitliche Beratung über Hilfen und Unterstützung zur medizinischen, pflegerischen, psychosozialen und seel­sorgerischen Betreuung in der letzten Lebensphase anbietet. Eine Veränderung im Denken und Handeln von Manage­ment und Personal sowie eine Vernet­zung mit internen und externen Unter­stützungspersonen ermöglicht eine kompetente und einfühlsame Begleitung von Bewohnern und deren An- bzw. Zugehörigen.

**Konzepte und Initiativen des Caritasverbandes für die Diözese Augsburg e.V.**

Ausgehend von bereits erarbeiteten und zunehmend in Einrichtungen der Alten­hilfe implementierten Konzepten einer christlichen Hospiz- und Palliativkultur begannen Mitarbeitende verschiedener Fachgebiete des Caritasverbandes für die Diözese Augsburg e.V. 2006 mit der Erarbeitung entsprechender Konzepte und Maßnahmen für die Eingliederungs­hilfe. Die Forderung der UN-Behinder­tenrechtskonvention bestärkte den Ver­band: Menschen mit Behinderungen haben ein Recht auf Gleichbehandlung in allen Lebensbereichen, somit auch in der letzten Lebensphase.

In einem ersten Schritt entstand 2007 unter der Überschrift „Christliche Hos­piz- und Palliativkultur in Einrichtungen der Behindertenhilfe in der Diözese Augsburg“ ein Rahmenkonzept zur theoretischen Grundierung der Thematik. Zur praktischen Exploration wurde zwi­schen 2009 und 2011 in Einrichtungen der Eingliederungshilfe in der Diözese Augsburg umfangreiches Datenmaterial u. a. zu den Themen Schmerz, Verläufe schwerer Erkran­kungen, professionelle Begleitung in der letzten Lebensphase, besondere soziale Settings und die Bedeutung möglicher besonderer Kommunikations­formen in der hospizlichen und palliativen Begleitung in der Behindertenhilfe er­hoben. Veröffentlicht wurden die Er­gebnisse der Exploration im Jahr 2011 in einem Handbuch mit dem Titel „In Würde. Bis zuletzt.“ Parallel hierzu ist zur konkreten Begleitung von Men­schen (nicht nur) in der letzten Lebens­phase ein Materialkoffer (u. a. mit einem einfachen Instrument zur Schmerzlokalisierung) entstanden.

Zur Implementierung der Inhalte aus dem Handbuch fand von 2012–2013 das Implementierungsprojekt „Hospiz und Palliative Care konkret“ mit Mitar­beitenden aus Einrichtungen verschie­dener Träger statt (9 Sequenzen à 2 Tage). Unterstützt wurden die Maß­nahmen von der Aktion Mensch.

Eine erste multiprofessionelle Weiter­bildung „Palliative Care“ konnte im Sommer 2014 abgeschlossen werden. In diesem Zertifikatskurs (160 Stunden, anerkannt von der Deutschen Gesell­schaft für Palliativmedizin und der Bun­desarbeitsgemeinschaft Hospiz) wurden Mitarbeitende aus Einrichtungen der gesamten Bundesrepublik qualifiziert. Weitere Zertifikatskurse sind geplant.

Im Frühjahr 2015 konnte außerdem ein Bildungswochenende für Menschen mit geistiger und psychischer Behinderung unterstützt von der Paula Kubitscheck-Vogel-Stiftung zum Thema der letzten Lebensphase („Das Leben ist schön. Manchmal auch nicht.“) durchgeführt werden, das auf enormes Interesse stieß.

Das Handbuch „In Würde. Bis zuletzt.“ kann über den Caritasverband für die Diözese Augsburg e. V. bezogen werden.

Kontakt:

**Christine Fricke** [c.fricke@caritas-augsburg.de](mailto:c.fricke@caritas-augsburg.de) Tel.: 0821 3156-236

**Maximiliane Eisenmann** [m.eisenmann@caritas-augsburg.de](mailto:m.eisenmann@caritas-augsburg.de) Tel.: 0821 3156-456

* Rahmenkonzept 2007 → theoretische Grundierung
* Handbuch „In Würde. Bis zuletzt.“ 2009–2011 → praktische Exploration   
  (2012 aufgenommen als Charta-Projekt)
* Begleitkoffer ICH BIN DA → Hilfen für die Praxis
* Projekt Hospiz und Palliative Care konkret 2012–2013 → Implementierung in die Praxis
* Multiprofessionelle Weiterbildung Palliative Care 2013–2014 → Gezielte Qualifizierung von Mitarbeitenden
* Bildungswochenende für Menschen mit Behinderung „Das Leben ist schön. Manchmal auch nicht.“ März 2015
* Multiprofessionelle Weiterbildung Palliative Care 2015–2016 → Gezielte Qualifizierung von Mitarbeitenden